

16.10.2012

Helfen, das Leben wieder auf die Rolle zu kriegen



Einmal wöchentlich in der Gastfamilie: Fachleute von Projekt Alp setzen sich zum Gespräch mit allen Beteiligten an einen Tisch. zvg

«PROJEKT ALP» • Menschen in einer Krise – sei es wegen Suchterkrankung, psychischer Probleme oder Verhaltensauffälligkeiten – werden bei Gastfamilien fachlich betreute Einzelplätze angeboten und neue Perspektiven eröffnet.

JÜRGEN AMSLER

Die Einzelfirma Projekt Alp mit Sitz in Münsingen ist ein zertifiziertes Unternehmen im Gesundheitsbereich. Wer ihre Dienste in Anspruch nimmt, macht dies in den meisten Fällen freiwillig. «Wer in einer schweren Lebenskrise steckt und Hilfe sucht, klopft bei uns an», sagt Manuela Knubel. Sie arbeitet seit acht Jahren bei Projekt Alp, heute als Leiterin der Ressorts. Es kann auch sein, dass die Klientel von einem Sozialdienst, dem Massnahmenvollzug, psychiatrischen Kliniken oder Heimen zugewiesen wird. Mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern und dem Sozialdepartement der Stadt Zürich hat Projekt Alp einen Leistungsvertrag abgeschlossen, vom Jugendamt der Stadt Bern besitzt sie die Bewilligung für heimähnliche Organisationen. «Es können Jugendliche ab 12 Jahren kommen, gegen oben ist die Altersgrenze offen. Das Durchschnittsalter liegt bei 35 Jahren», sagt Knubel. Es sind Leute, die Distanz zu ihrer bisherigen Umgebung brauchen und in einem geschützten Umfeld versuchen, Ordnung zu schaffen und ihr Leben wieder auf die Rolle zu kriegen. Manuela Kubel: «Ziel der befristeten Therapie ist, unserer Klientel zu helfen, sich in der Gesellschaft zu integrieren.»

Fachliche Unterstützung

«Unseren Klientinnen und Klienten vermitteln wir fachlich betreute Einzelplätze bei Gastfamilien. Es sind im Kanton Bern wohnhafte Bauernfamilien, aber nicht nur», erklärt die ausgebildete Pflegefachfrau Schwerpunkt Psychiatrie. Es wird stets darauf geachtet, dass die «Chemie» zwischen beiden Parteien stimmt. Wichtig sei, dass Menschen in einer Krisensituation ein geregelter Alltag mit einem Tagesrhythmus geboten wird. «Ein Bauernbetrieb verfügt über beste Voraussetzungen, diese Ansprüche zu erfüllen», sagt Manuela Knubel, «und ein natürlicher und gesunder Menschenverstand ist dabei sicher hilfreich.» Damit unterstreicht die Fachfrau, dass es in einer Gastfamilie keine speziell ausgebildete Personen braucht. «Gefragt ist die Bereitschaft, Menschen in einer Lebenskrise bei sich aufzunehmen und allenfalls auftretenden Konflikten nicht aus dem Weg zu gehen.» Wer sich als Gastfamilie bewirbt, muss gegenüber Personen in schwierigen Situationen Offenheit zeigen. Begleitet werden die Gastfamilien und die Klientinnen und Klienten von den sozialtherapeutischen Mitarbeitenden von Projekt Alp. Sie überprüfen bei den wöchentlichen Besuchen im gemeinsamen Gespräch aller Beteiligten Zielsetzungen und Fortschritt der Therapiemassnahmen und unterstützen die Gastfamilien bei ihrer manchmal nicht einfachen Aufgabe. An internen Weiterbildungskursen und an den jährlich stattfindenden, obligatorischen Gastfamilientagen werden nebst dem Erfahrungsaustausch verschiedenste sozialtherapeutische Themen angesprochen.

Genauere Abklärungen

Wer sich bei Projekt Alp als Gastfamilie bewirbt, darf nicht nur mit der nötigen fachlichen Unterstützung rechnen, sondern muss ein Abklärungsverfahren durchlaufen. In Gesprächen werden die persönlichen und örtlichen Verhältnisse geprüft. So müssen jedem Klienten oder jeder Klientin ein eigenes Zimmer mit der nötigen Privatsphäre sowie die nötigen sanitären und hygienischen Einrichtungen zur Verfügung stehen. «Ausnahmen gibt es einzig, wer seine Therapie während des Sommers auf einer Alp verbringt», sagt Knubel. Wichtig sind ebenfalls das Familienklima und die Erwerbssituation einer Gastfamilie. Die Aussicht auf einen Nebenverdienst darf nur zweitrangig sein.

«Wenn alles stimmt, wird von den zuständigen Behörden die Bewilligung erteilt. In einem Rahmenvertrag wird die Zusammenarbeit zwischen unserer Firma und der Gastfamilie geregelt. Diese nimmt für eine bestimmte Zeit eine Klientin oder einen Klienten bei sich auf. Sie arbeiten entsprechend ihren Möglichkeiten auf dem Bauernbetrieb mit», erklärt Manuela Knubel, «nicht als günstige Arbeitskraft, sondern als therapeutische Massnahme.»

«Projekt Alp»

Vor 15 Jahren hat Ruedi Beiner die Einzelfirma Projekt Alp gegründet. Angefangen hat alles mit einem Klienten auf einer Alp. Heute beschäftigt die Einrichtung 13 Angestellte, davon 7 Betreuerinnen und Betreuer und 1 Studierende

Soziale Arbeit. Die Fachpersonen der Sozialpädagogik, der Sozialarbeit und der Psychiatrie gewährleisten die fachlich kompetente Betreuungsarbeit. Für die 32 Betreuungsplätze kann «Projekt Alp» aktuell auf 60 Gastfamilien zurückgreifen. Neue sind immer gesucht. Wer sich angesprochen fühlt oder nähere Auskünfte wünscht, wendet sich an folgende Adresse: Projekt Alp, Bernstrasse 11, 3110 Münsingen (Telefonnummer 031 721 80 08, Faxnummer 031 721 80 09, Mail: info@projektalp.ch). Mehr Infos unter www.projektalp.ch